

ROTTENBURG
www.landshuter-zeitung.de

Heute im Lokalteil

Rottenburg Seite 14
Kreisfischereiverein reinigt die Vereinsgewässer

Pfeffenhausen Seite 16
Neuwahl: CSU hat einen neuen Ortsvorsitzenden

Rohr Seite 18
Proben für Freilichtspiel „Der Mönch von Rohr“ laufen

Heimatanzeigen Seite 18

Wasserschutzgebiet: Unterlagen liegen aus

Rottenburg. (red) Der Wasserschutzverband Rottenburger Gruppe hat beim Landratsamt die Antragsunterlagen für die Erteilung einer wasserrechtlichen Bewilligung für die Grundwasserentnahme aus dem Brunnen I „Burghart“ auf dem Grundstück Flur-Nr. 1477/4, Gemarkung Schmatzhausen, im Markt Pfeffenhausen sowie Unterlagen für die Neuausweisung des Trinkwasserschutzgebietes „Burghart“ vorgelegt. Im Rahmen des wasserrechtlichen Verfahrens wird eine förmliche Öffentlichkeitsbeteiligung für beide Verfahren vorgenommen. Die beabsichtigte Trinkwasserschutzgebietsausweisung berührt das südliche Gemeindegebiet von Rottenburg im Bereich der Ortschaften Lurz und Grünberg. Beantragt ist eine Festsetzung als Schutzzone III A.

Die Unterlagen sind im Rathaus in der Bauverwaltung vom 23. April bis 26. Mai während der Parteiverkehrszeiten zur Einsicht ausgelegt. Die Antragsunterlagen sind auch auf der Homepage der Stadt zu finden. Einwendungen oder Stellungnahmen von Vereinigungen sind bei der Stadt Rottenburg oder im Landratsamt Landshut, vierter Stock im Zimmer Nr. 406, innerhalb der Einwendungsfrist schriftlich oder zur Niederschrift vorzubringen.

Freizeitsportler grillen wieder Steckerlfisch

Rottenburg. (red) Am Karfreitag bieten die Freizeitsportler wieder Steckerlfische zum Mitnehmen an. Zu den gegrillten Makrelen gibt es auch frische Brezen. Die Fische werden vor dem Gasthaus Wolfsteiner zubereitet und können ab 10.30 Uhr erworben werden. Vorbestellungen sind nicht notwendig.

Für alle Fälle

Polizei-Notruf: 110
Feuerwehr/Notarzt: 112
Ärztlicher
Bereitschaftsdienst: 116117
Krisendienst
Psychiatrie: 0800 655 3000

Apotheken

Folgende Apotheken sind dienstbereit:

14.4.: Ruffini-Apotheke, Neue Bergstr. 9, Landshut, Tel. 0871-44498

Grünes Licht für Koordinierungsstelle

Seniorenbeirat zieht Bilanz und sieht Nachbarschaftshilfe als wichtigen Punkt

Von Stefanie Wieser

Rottenburg. Die Schaffung einer Koordinierungsstelle für organisierte Nachbarschaftshilfe hat der Seniorenbeirat in einem Antrag an den Stadtrat angeregt. Über den ist nun am Dienstag beraten worden. Im Gespräch mit unserer Medien-Gruppe zieht der Seniorenbeirat Bilanz zu seiner Arbeit und erklärt, warum dies nun ein wichtiger nächster Schritt ist.

Der Seniorenbeirat hat sich 2023 gegründet, um die Interessen der älteren Mitbürger der Stadt Rottenburg zu vertreten, betont Vorsitzende Ulrike Hüttl. Das passiert auf ganz unterschiedlichen Wegen. Zum einen mit zahlreichen Angeboten, die den Senioren eine Teilhabe an der Gesellschaft in ganz unterschiedlichen Bereichen ermöglicht. Etabliert haben sich inzwischen ein Geh-Treff, ein Spiele-Treff, ein Buch-Treff. Zuletzt wurden auch erste Kulturfahrten durchgeführt und gut angenommen. Die nächste ist im Mai geplant. Dass der Seniorenbeirat so unterschiedliche Angebote vorantreibt, liegt auch an den ganz breit gestreuten Interessen der Vorstandsmitglieder selbst. Ein Besuchsdienst im Altenheim und ein Stammtisch für pflegende Angehörige sorgt außerdem dafür, dass man auch selbst aktiv werden kann und anderen helfen, oder sich über seine Arbeit austauschen kann und ein Netzwerk sucht.

Vernetzung und schnelle Hilfe

Der Seniorenbeirat selbst ist inzwischen sehr gut vernetzt. Hüttl ist auch überregional in der Seniorenarbeit unterwegs. Außerdem gibt es regelmäßig einen Austausch mit der Seniorenbeauftragten des Landkreises, Elisabeth Strasser, und auch verschiedene Einrichtungen stehen als Berater und Ansprechpartner bereit, wie der Pflegestützpunkt oder der Hospizverein.

Damit diese Vernetzung noch besser genutzt werden kann und Hilfesuchende auch eine feste Anlaufstelle haben, hat sich nun der Wunsch nach einer Koordinierungsstelle für eine organisierte Nachbarschaftshilfe herauskristallisiert. 2024 hatte der Seniorenbeirat eine Bürgerbefragung durchgeführt. Von gut 8600 Bürgern seien rund 2200 über 60, berichtete Hüttl. Der Rücklauf zur Befragung: 45 Teilnehmer. Auch von ihnen kam die Anregung für eine Nachbarschaftshilfe oder auch das Angebot, an einer mitzuwirken. Doch, und das betonte Hüttl, sie lese gerade an der schwachen Beteiligung die Notwendigkeit



Glückliche Gesichter bei der Kulturfahrt des Seniorenbeirats. Nur eines der vielfältigen Angebote.

heraus, etwas zu tun. Viel zu wenige beschäftigen sich mit dem Thema. Dabei wolle man doch gerade erreichen, dass die Bürger angesichts der prognostizierten demografischen Entwicklung möglichst lange zu Hause alt werden können. Nur so können Einrichtungen wie Tagespflegen und Altersheime vor einer Überforderung geschützt werden, so die Schlussfolgerung.

Noch zu wenig Bewusstsein fürs Alter

Eine Nachbarschaftshilfe sei dabei ein wichtiges Mittel. Das berichtete auch die Landkreis-Seniorenbeauftragte Elisabeth Strasser, die dies auch im seniorenpolitischen Gesamtkonzept des Landkreises in seiner Fortschreibung erneut empfehlen wird. Neu sei das Konzept nicht, antwortet sie auf eine Nachfrage aus dem Stadtrat. 14 Gemeinden im Landkreis hätten schon eine Nachbarschaftshilfe. Etwa zehn davon auch eine Koordinierungsstelle. Diese könne vom Freistaat gefördert werden. So gebe es über das Programm SeLA bis zu 10000 Euro für die ersten 24 Monate, sofern auch die Kommune zehn Prozent der Kosten übernimmt. Angedacht wäre eine Stelle mit zehn bis 15 Wochenstunden. Eine spezielle Ausbildung, wie beispielsweise bei einem Quartiersmanager (Diplom-Sozialpädagoge) wäre nicht nötig. Organisationstalent und entsprechende Kommunikationsfähigkeiten genügen, so Strasser.

„Wir wollen damit nicht in Konkurrenz zu Dienstleistern gehen“, betont Ulrike Hüttl dazu noch einmal. Es soll nicht wöchentlich Rasen gemäht oder der Einkauf erledigt werden. Vielmehr gehe es um Hilfe in akuten Situationen. Ein Beispiel schildert sie unserer Me-



Thomas Selig wohnt eigentlich in Schweden und konnte nicht vor Ort sein, als seiner Mutter in der Reha in der Schlossklinik die Wäsche ausging. Der Seniorenbeirat sprang ein. Dafür gab es von Selig eine Spende an den Seniorenbeirat als Dankeschön.

Fotos: Seniorenbeirat

diengruppe im Gespräch. Eine ältere Frau, die auf Reha in der Schlossklinik war, musste ihren Aufenthalt verlängern und die Wäsche ging zur Neige. Ihr Sohn allerdings lebt in Schweden und suchte deshalb jemanden, der in der verfahrenen Situation helfen konnte. Auf der Homepage der Stadt stieß er auf den Seniorenbeirat und so übernahmen die Ehrenamtlichen die Wasch-Aktion. Auch weil es ein extremes Beispiel ist, Hüttl betonte, dass der Seniorenbeirat eigentlich nicht für solche Aktionen gedacht sei. Eine Nachbarschaftshilfe könne in solchen Fällen aber sehr hilfreich sein.

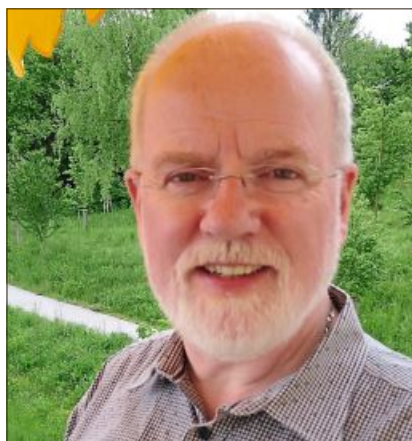
Die bisherigen Anträge und Empfehlungen des Seniorenbeirats an den Stadtrat zu alternativen Wohnkonzepten oder zum Quartiersmanagement seien nicht vergessen, so Bürgermeister Alfred Holzner. Doch die Notwendigkeit habe sich mehr in Richtung Nachbarschaftshilfe

entwickelt. Der Stadtrat stimmte der Einrichtung der Stelle grundsätzlich zu und beauftragte die Stadtverwaltung mit der Vorbereitung. Über Details wie die Stundenzahl soll aber nochmals gesprochen werden.

Infotag des Seniorenbeirats am 28. April

Informieren will der Seniorenbeirat über seine Angebote, die Nachbarschaftshilfe und auch die Bürgerbefragung am 28. April um 14 Uhr beim Infonachmittag „Lebenswert Älter werden in unserer Stadt“ in der Volkshochschule Rottenburg. Dabei will der Seniorenbeirat auch erneut ins Gespräch kommen. Anmeldungen unter 0151/17002064 (auch per WhatsApp), 08781/2018264 oder per E-Mail an seniorenbeirat@rottenburg-laaber.de sind erwünscht.

Neues Gesicht im Seniorenbeirat



Franz-Adolf Kleinrahm. Foto: Kleinrahm

Kleinrahm. Nun möchte er selbst ehrenamtlich weiter dazu beitragen, Dinge zu verbessern.

Seit 2024 ist er außerdem auch Mitglied im Behindertenbeirat des

Landkreises Landshut. Der Aktionsplan Inklusion für Stadt und Landkreis Landshut wurde im Juli 2023 verabschiedet und setzt sich zum Ziel, die Vorgaben der UN-Behindertenrechtskonvention auf kommunaler Ebene umzusetzen, erklärt Kleinrahm.

Dabei, und auch im seniorenpolitischen Gesamtkonzept des Landkreises, sind viele Ideen vorhanden, die er auch in die Arbeit in der Kommune und nun im Seniorenbeirat in Rottenburg einbringen kann, berichtet er.

Im Vorstand des Seniorenbeirats sind neben Ulrike Hüttl noch Monika Körting und Thomas Rohrmeier. Weitere Mitglieder sind Barbara Röhrdanz, Bernhard Walter, Franz-Xaver Geiger, Hans Amberger, Mathilde Haindl, Siegbert Schnarr und Wolfgang Hiemer. (bot)

Siebter Inki-Lauf am Karfreitag

Inkofen. (red) Auch dieses Jahr geht es am Osterwochenende in Inkofen wieder sportlich zu: Der Inki-Lauf findet heuer am Karfreitag, 18. April, zum siebten Mal statt. Gestartet wird um 16.30 Uhr beim Gasthaus Rahm in Inkofen.

Es werden fünf Kilometer auf dem Radweg von Inkofen in Richtung Etenkofen (Sportheim) und Retour gelaufen. Anschließend findet die Siegerehrung bei gemütlichem Beisammensein und einer Stärkung im Gasthaus Rahm statt. Läufer jeder Altersklasse (auch Kinder) und Zuschauer sind ohne Anmeldung und ohne Startgebühr willkommen.